

Noch hunderte unbesetzte Lehrstellen

Ausbildung Vor allem Handwerk, Handel und Gastronomie suchen Nachwuchskräfte.

Ulm. 260 bei der Handwerkskammer und nochmals rund 140 bei der Industrie- und Handelskammer: In Ulm und dem Alb-Donau-Kreis gibt es zum Start des Ausbildungsjahres noch etliche freie Lehrstellen. „Diese Entwicklung macht uns große Sorgen, denn die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze nimmt in den letzten Jahren kontinuierlich zu“, teilt IHK-Hauptgeschäftsführer Otto Sälzle mit Blick auf die derzeitige Situation mit.

Neben dem demografisch bedingten Rückgang an Bewerbern sei es vor allem der ständig zunehmende Trend zum Studium, der immer weniger junge Menschen nach ihrem Schulabschluss eine Ausbildung beginnen lässt. Unter der Entwicklung litten vor allem kleine und mittlere Unternehmen in der Region.

Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der hiesigen Handwerkskammer, setzt darauf, dass sich in den kommenden Wochen noch etwas tut. „Aktuell ist noch viel Bewegung auf dem Ausbildungsmarkt, denn auch nach dem 1. September beginnen viele eine Ausbildung.“ Dafür sei es jetzt auch noch nicht zu spät, fügt Mehlich an.

Friseure und IT-ler gesucht

In den Handwerksberufen gebe es derzeit noch in allen Gewerken freie Plätze. In den Bereichen Elektro, Kraftfahrzeug-Mechatronik, Friseure oder Zimmerer könnten die Betriebe „quasi jeden Ausbildungswunsch bedienen“.

Das seien Chancen, die junge Menschen, die noch keinen Ausbildungsplatz haben, ergreifen sollten.

In Industrie und Handel fehlen vor allem in den seit Jahren klagenden Bereichen Gastro, Handel und Logistik die Nachwuchskräfte, aber auch im IT-Bereich.

Zum 1. September haben im Gebiet der Handwerkskammer Ulm zwischen Jagst und Bodensee rund 2600 junge Frauen und Männer eine Ausbildung begonnen. Im IHK-Bereich, der die Landkreise Biberach und Alb-Donau sowie die Stadt Ulm umfasst, waren es 2200. Damit unterschrieben in etwa so viele Azubis einen Lehrvertrag wie 2016.

Darunter sind im IHK-Gebiet 83 Flüchtlinge. Hier bilden Syrer, Afghanen und Gambier die größten Gruppen. „Die jungen Menschen erhalten durch die Ausbildung eine Perspektive für ihre Zukunft und die Unternehmen den dringend benötigten Fachkräfte-

nachwuchs“, erklärt Sälzle. Bereits jetzt sei die Fachkräftesituation in der Region angespannt. „Die Chancen, mit einer Ausbildung Karriere zu machen, werden künftig also noch besser, als sie es ohnehin schon sind.“

„ Die Firmen brauchen dringend Nachwuchs

Otto Sälzle

IHK-Hauptgeschäftsführer

Mehlich betont jedoch auch, dass in vielen Fällen Flüchtlinge noch weitere Sprachkurse absolvieren müssen, um dann eine Ausbildung beginnen zu können. „Wir nehmen diese Menschen mit, um den Fachkräftebedarf in den Betrieben zu decken.“ *jkl*